

# Dat Berumburer Blattje

Wissenswertes und Nachrichten aus und für Berumbur 

## Mitnanner für Berumbur so lautet unser Motto

Am 11. September sind Kommunalwahlen und wir würden gerne wieder die Mehrheit im Gemeinderat erringen und weiterhin den Bürgermeister stellen. Darum möchten wir den alteingesessenen Berumburer Bürgern noch einmal in Erinnerung rufen und den Berumburer Neubürger darüber informieren, was die SPD Berumbur in den letzten 40 Jahren aus Berumbur gemacht hat. Wir meinen, das kann sich sehen lassen.

Gleichzeitig stellen wir unsere Kandidaten vor. Eine Mischung aus erfahrenen Kommunalpolitikern und

neuen Gesichtern, die bereit sind, dieses Amt anzutreten. Auf die Frage warum man sich um ein manchmal undankbares Amt bewirbt, sagen die Kandidaten, dass es ja einer machen muss und man nicht immer auf andere zeigen kann. Sie sind bereit, die Verantwortung für Berumburs Zukunft zu übernehmen. In Zeiten allgemeiner Politikmüdigkeit eine mutige Entscheidung. Das betrifft nicht nur unsere Kandidaten, sondern auch die der anderen Parteien. Frei nach dem Zitat von JF Kennedy: Frage nicht was die Gemeinde für dich tun kann, frage, was du für die Gemeinde tun kannst.



von links nach rechts:

Heidrun Schmidt-Pflüger, Cornelius Peters, Doris Schmidt, Gabriele Goldenstein, Jürgen Schmitten, Antchen Vogel, Hans Krey, Anita Ewen, Dennis Dahmann, Rainer Beckemeyer, Udo Schmidt, Roolf Holling.

## Warum in Berumbur die SPD wählen?

### Was war?

Mitte der 70er Jahre erhielt die SPD in Berumbur erstmals die Mehrheit und stellte mit Walter Luitjens erstmals den Bürgermeister. Die Gemeinde hatte große Schulden und brauchte sogenannte Bedarfszuweisungen. Auf deutsch: Die Einnahmen der Gemeinde reichten nicht

aus, um die Kosten zu decken. Den benötigten Rest erhielt die Gemeinde von der Bezirksregierung, die es damals noch gab. Allerdings achtete die Bezirksregierung auf jeden (damals noch) Pfennig, den wir ausgeben wollten. Spielräume für eigene Ideen gab es kaum.

# Warum in Berumbur die SPD wählen?

## Was haben wir gemacht?

In den 80er und 90er Jahren des letzten Jahrhunderts besserten sich die Einnahmen. Ein Grund dafür war eine verbesserte allgemeine Wirtschaftslage. Aber auch unsere Bodenvorratspolitik, mit der wir die Landflucht vor allem der jüngeren Einheimi-

schen stoppen wollten, und die Zweitwohnungssteuer brachten zusätzlich Geld in die Gemeindegasse. Letztlich war auch das alte Waldbad ein „Bügel an't Been“. Wir verkauften das Waldbad und das dazu gehörend Grundstück.

## Die Folgen:

- Wie man es in der Familie auch machen würden, verzichteten wir auf Neuanschaffungen (auf teure Prestigebauten) und zahlten zuerst brav unsere Schulden zurück.

- Spätestens ab dem Verkauf des Waldbad Areals gehörte Berumbur zu den wohl habensten Dörfern Niedersachsens. Wir konnten sogar der Samtgemeinde Geld leihen oder bspw. unseren eigenen Sportplatz bauen und bezahlen, obwohl

die Sportförderung in den Händen der Samtgemeinde liegt.

- Die Grundsteuern in Berumbur war die Niedrigsten in ganz Niedersachsen. Wir waren der Meinung, dass das Geld in den Händen der Bürger besser aufgehoben war, als unser Gemeindegkonto zusätzlich zu erhöhen. Erst als man uns seitens des Landkreises zwang, die Steuern zu erhöhen, blieb uns keine andere Wahl.

## Das Ergebnis:

Wir haben Berumbur zu einem blühenden und lebenswerten Ort gemacht. Entgegen jeden Trend wächst in Berumbur dank der Bodenvorratshaltung die Bevölkerung. Neue Baugrundstücke sind sofort vergriffen. Die weitere Nachfrage nach

Grundstücken in Berumbur ist groß. Dadurch wird, unter anderem, der Standort der 3 (!!!) Kindergärten und der Grundschule gesichert. Berumbur ist ein begehrter Wohnort.

## Alles allein unser Verdienst?

Nein, das wäre nicht gerecht. Immer wieder brachten die politische Opposition und auch Privatpersonen gute Ideen ein, die wir, wenn sie uns über-

zeugten, gerne übernahmen und sie (notfalls) auch mit unserer Mehrheit durchsetzten.

## Also warum in Berumbur die SPD wählen?

- Weil wir bewiesen haben, dass wir Berumbur nicht nur verwalten, sondern auch umsichtig ausbauen können.

- weil wir mit dem Geld in der Gemeindegasse verantwortungsvoll umgehen.

- weil wir uns nicht nur vor den Wahlen, sondern uns auch zwischen den Wahlen um die Belange der Berumburer Bürger kümmern. Das beweist

unter anderem unser Berumburer Blattje, das die Ratsfrauen und -herren von ihrer Aufwandsentschädigung zahlen.

- weil wir auch bereit sind gute Ideen von Anderen zu übernehmen.

- weil wir mitnanner för Berumbur sind. Also alle Berumburer an unseren Fortschritt teilhaben lassen möchten.

## Was wollen wir künftig

- Straßenausbau nur mit Zustimmung der Mehrheit der Anlieger, weil der Ausbau einen Anliegeranteil zwingend erforderlich macht.

- oder, wenn möglich, Straßenrenovierung. Die Anlieger brauchen keinen Anteil zu zahlen.

- Schulwegsicherung, unsere Kinder müssen weiterhin sicher zur Schule kommen

- Ausbau der Spielplätze. Wir wollen durch neue Gestaltung erreichen, dass auch Mama und Papa mitturnen können.



Cornelius Peters



Heidrun Schmidt-Pflüger



Udo Schmidt



Doris Schmidt



Hans Krey



Antchen Vogel



Rainer Beckemeyer



Gabriele Goldenstein



Roof Holling



Anita Ewen



Jürgen Schmitt



Dennis Dahmann

## Biddeloh und Kiesauer Trift

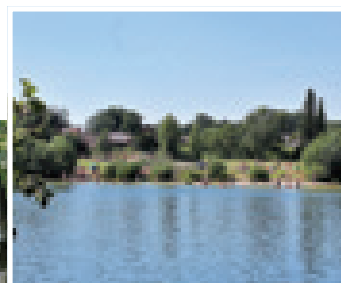
Fährt man die Hauptstraße Richtung Großheide grüßt kurz hinter der Einmündung in die Holzdorfer Straße ein Schild mit der Aufschrift „Biddeloh“.

Was hat es damit auf sich? Nun, Biddeloh ist der Name der Straße, die in diesen Teil der Ahrends-Land-Siedlung führt. Entgegengesetzt an der Holzdorfer Straße ist es die Kiesauer Trift. Es handelt sich um alte Flurbezeichnungen.

Wir haben uns mal in das Flurnamenportal der Ostfriesischen Landschaft eingeloggt und sind dort auf folgende Erklärungen vom Heimatforscher Harm Bents gestossen.

Danach leitet sich Biddeloh von Bide (bei dem) loh (kleines Waldstück, Gehölz, aber auch tiefgelegenes Wiesenstück) ab. Der Flur Biddeloh befand sich laut Harms im Nordwesten der Gemarkung, nördlich der Blandorfer Straße und östlich vom Roten Weg.

Die Bedeutung des Ausdrucks Kiesau ist nicht geklärt. Harm Bents meint, dass es sich wohl um einen Weg (Drift, Trift) zu einem Weidegrundstück handelt, der der Allgemeinheit zur Verfügung stand.



## Noch was zum schmunzeln.

So könnte man das Problem am Kieselsee auch lösen. Wir sind aber der Meinung, es gibt auch noch andere Lösungen die alle Seiten zufrieden stellen kann.

Wenn alle Beteiligte sich zusammen setzen und fair miteinander umgehen, müsste doch ein Kompromiss machbar sein.

Fotomontage: of-snowball.de

## Uns plattdütsch Eck:

### Spröök:

De Stress van Vandaag is de good oll Tied van Overmörge.

*Der Stress von heute ist die gute alte Zeit von übermorgen.*

### Witz:

Verleeft: He proot-se hört to, verlobt: Se proot`- he hört to, verheirat: Beid prooten – de Nabers hörn to.

*Verliebt: Er spricht, sie lauscht. Verlobt: Sie spricht, er lauscht. Verheiratet: Beide sprechen – die Nachbarn lauschen.*

## Wenn` t um Ber`mbur geit, proot mit uns!

Rats-Mitglieder	Horst Benz	Brigitte Iven	Roolf Holling	Hans Krey	Cornelius Peters	Heidrun Schmidt-Pflüger	Udo Schmidt
Telefon	8383	0152/ 29504993	7683	9175421	8241	990069	2237
E-Mail	horst.benz @ewetel.net	brigitte.iven @gmx.de	roolf.anne @gmx.de	Ha-krey @kabelmail.de	peters.cornelius @web.de	zora29 @kabelmail.de	udo.schmidt6 @gmx.de

Verantwortlich für den Inhalt: SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Berumbur  
c/o Roolf Holling, Sandlage 29, 26524 Berumbur und Udo Schmidt, Wiechers Land 22, 26524 Berumbur